

Begeisterung für die Musik

Fünf Ensembles gestalten großes Chorkonzert mit Musik aus Romantik, New Gospel und Moderne

VON CHRISTINE ZEIDES

■ **Enger.** Aufgeregt und etwas verlegen steigen die sieben Kinder die Treppen vor dem Publikum hinauf. Das Vorspiel beginnt – und dann erheben die jungen Sänger ihre Stimmen. Das gemeinsame Chorkonzert in der Kirche St. Dionysius brachte zum zweiten Mal alle Gruppen des Pastoralverbandes „Widukindsland“ zusammen.

Unter der musikalischen Leitung des Kirchenmusikers Alexander Grötzner stellte jedes Ensemble seine erarbeiteten Werke vor. So auch der Kinderchor. Der kindliche, freie Gesang kam bei der Zuhörerschaft sehr gut an. Insbesondere das Lied „Froschkonzert mit Dagobert“ – hier schlüpfen die Kinder abwechselnd in die Rolle des musikalischen Frosches und dirigierten die restlichen Sänger bei ihrem einstimmigen „Quak, quak, quak“.

Sehr weit in die Zeit zurück reiste die Gruppe „Schola gregoriana St. Dionysii“. Sie füllten den Kirchenraum mit lateinischem, gregorianischen Gesang, leise – beinahe meditativ drangen die Psalme zum 25. Sonntag im Jahreskreis an die Ohren der Zuhörer.

Grötzner zeichnete dabei mit der Hand die Bewegungen der Stimmen nach, denen die Sänger folgten. Ein Wechselspiel der Stimmen vollführte hingegen der Kirchenchor. Die 12 Sänger stimmten ruhig, gefühlvolle Melodien wie das „Sanctus-Benedictus“ von Josef Gruber oder das „Ave Maria“ von Laslo Halmos an. Doch auch preisendes und lobendes Liedgut wie Mozarts „Herrgott dich loben wir“ gehörte zum Repertoire.



Freude am Gesang: Die Kleinen hatten sichtlich Spaß daran, gemeinsam ein Lied vor Publikum zu singen – alle öffnen den Mund weit, um die Töne zu formen.

FOTO: CHRISTINE ZEIDES

Weitaus modernere Stücke gab das Ensemble „CHORios“ zum Besten. Ein starker Sopran zog seine langen Melodiebögen in den New Gospel Songs, während die anderen Stimmen das notwendige Fundament bildeten. Gesungene Gebete, klagende Sequenzen und jubelnde Weisen wechselten sich in kurzer Folge ab – stets mit einem guten Gespür für Rhythmus. Die

Orgel begleitete den Chor für das „Magnificat in F“ von George Dyson. In kleiner Besetzung zeigte sich das Bläserensemble. Grötzner am Sopransaxophon spielte die Melodie, eine Tuba setzte markante Basslinien, zwei Saxophone vervollständigten den Klang. Stücke wie „Tango de gallinas“ boten eine gelungene Abwechslung der Klangfarbe. Das

„Swinging Magdalena“ von J.S. Bach in einem Arrangement von Henry O. Milsby vereinte schließlich alle 35 Sängerinnen und Sänger auf der Bühne. Zunächst begannen die Bläser, der Kinderchor folgte und schließlich setzten die erwachsenen Chorgruppen mit rhythmisch Elementen ein. Ein breiter Akkord klang am Ende mit reichlich Applaus des Publikums aus.

Auftritt

■ Das nächste Konzert in der CANTart-Reihe findet am Sonntag, 23. November, ab 17 Uhr in der Kirche St. Dionysius Enger statt. Dann sind Werke verschiedenster Epochen für Saxophon und Orgel zu hören.